



Jänner  
Februar  
März  
1991

Steiermärkisches  
Landesmuseum Graz

# Ja

oanneum

ktuell

1

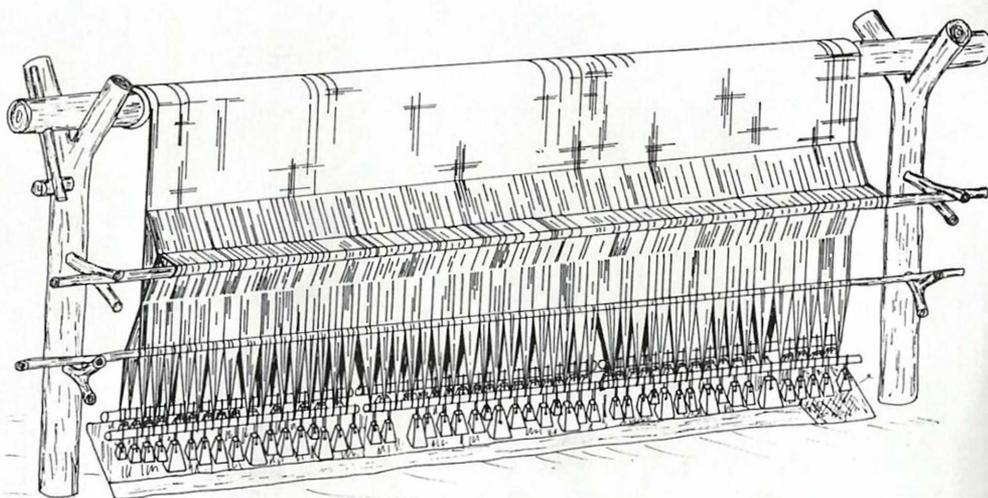


Die Sulmtalnekropole bei Kleinklein ist seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts bekannt. Noch heute sind in mehreren Gruppen zwischen den Gemeinden Großklein und Gleinstätten rund 700, teils außergewöhnlich große Grabhügel sichtbar. Ursprünglich dürfte ihre Zahl wohl an die 2000 betragen haben. Dieser „Friedhof“ stammt aus der Hallstattzeit und hat vom Ende des 8. Jahrhunderts bis Anfang des 6. Jahrhunderts v. Chr. bestanden. Er gehörte zu einer großen Höhensiedlung, die sich auf dem 458 Meter hohen Burgstallkogel befunden hat. Die Sulmtalnekropole zählt zu den größten und bedeutendsten hallstattzeitlichen Gräberfeldern Europas.

Die bekanntesten Funde stammen aus den vier Fürstengräbern von Kleinklein. Dazu gehören, neben anderen Beigaben, so außergewöhnliche, ja einmalige Fundstücke wie die berühmte Maske und die Hände aus Bronzeblech. Bemerkenswert sind ferner zwei Brustpanzer, ein Doppelkammhelm und Waffen. Pferdetränen in den Gräbern sind ein Hinweis dafür, daß die Fürsten von Kleinklein mit dem Reiten und Fahren vertraut waren. Die Zahl der mitgegebenen qualitätvollen Bronzegefäße ist erstaunlich groß. Es handelt sich dabei um Kessel und Zisten, Siebe und Schöpfer, Schalen und Schüsseln. Insbesondere die Zisten – zylindrische Behälter mit einem Deckel – sind reich verziert.

Erste Untersuchungen auf dem Burgstallkogel konnten in Zusammenarbeit mit der Universität Marburg an der Lahn durchgeführt werden. Sie ergaben, daß die Siedlung eine Größe von zirka 5 Hektar gehabt hat und bereits vor der Hallstattzeit existierte.

Bei den Ausgrabungen konnten Hausgrundrisse, Herdstellen und Abfallgruben festgestellt werden. Bei der Siedlungsgrabung wurde eine für Mitteleuropa bisher einmalige



Gewichtswebstuhl für Leinwandbindung – entsprechend dem Befund von Kleinklein; zirka 100 Gewichte, sechs Kettspannstäbe, Gewebebaumhebel und Anschlagzapfen, drehbarem Gewebebaum; Webbreite zirka 3 m (nach C. DOBIAT: Der Burgstallkogel bei Kleinklein I, S. 83).

Entdeckung gemacht. Es handelte sich um die Reste eines Senkrechtwebstuhles, auf dem Textilien in einer Breite von 3,70 Meter hergestellt werden konnten.

Der Burgstallkogel und sein Umraum zählen, den bisherigen Forschungsergebnissen nach zu schließen, zu den bedeutendsten Fundlandschaften des Südostalpenraumes. Die Funde und Befunde gehören zu den wichtigsten Grundlagen für die Erforschung der Geschichte der südostalpinen Hallstattkultur. Das Relief der Landschaft ist durch die Tätigkeit der urgeschichtlichen Bevölkerung vom 8. vorchristlichen Jahrhundert an nachhaltig geprägt worden. Diese Tatsache und die Fülle der trotz aller Gefährdungen und Zerstörungen noch bestehenden Bodendenkmäler (Hügelgräber, Siedlungsterrassen, Siedlungs-

podien, Wehranlagen und Bergbauspuren) haben die Gemeinde Großklein bewegen, in Verbindung mit der Gemeinde Gleinstätten und in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum die Landschaft um den Burgstall durch einen urgeschichtlichen Wanderweg zu erschließen.

Der Wanderweg führt durch die Gräberfelder hinauf auf den früheisenzeitlichen Siedlungsberg. Zahlreiche Schautafeln erklären die historischen Fundstellen und lassen die Wanderung durch das reizvolle südsteirische Hügelland zu einem interessanten Erlebnis werden.

Ein neues kleines Museum in Großklein soll darüber hinaus dem Besucher zusätzliche Informationen vermitteln.

## RÖMERZEITLICHES MUSEUM RATSCHENDORF



Funde aus den Fürstengräbern:  
Brustpanzer und Doppelkammhelm  
Foto: LMJ, Bild- und Tonarchiv

Neben einer allgemeinen Information über die Hallstattzeit in Europa bietet das Museum einen anschaulichen Einblick in das Leben und die Bedeutung der hallstattzeitlichen Siedlung auf dem Burgstallkogel: Rekonstruktion eines Grabhügels mit Grabbeigaben, die weltberühmte Gesichtsmaske aus dem Fürstengrab, Modell eines Senkrechtwebstuhles (größter der Hallstattzeit), Darstellungen der bekanntesten Funde aus den Fürstengräbern, Szenen aus dem Alltagsleben der Hallstattzeit . . .

Dr. Diether KRAMER

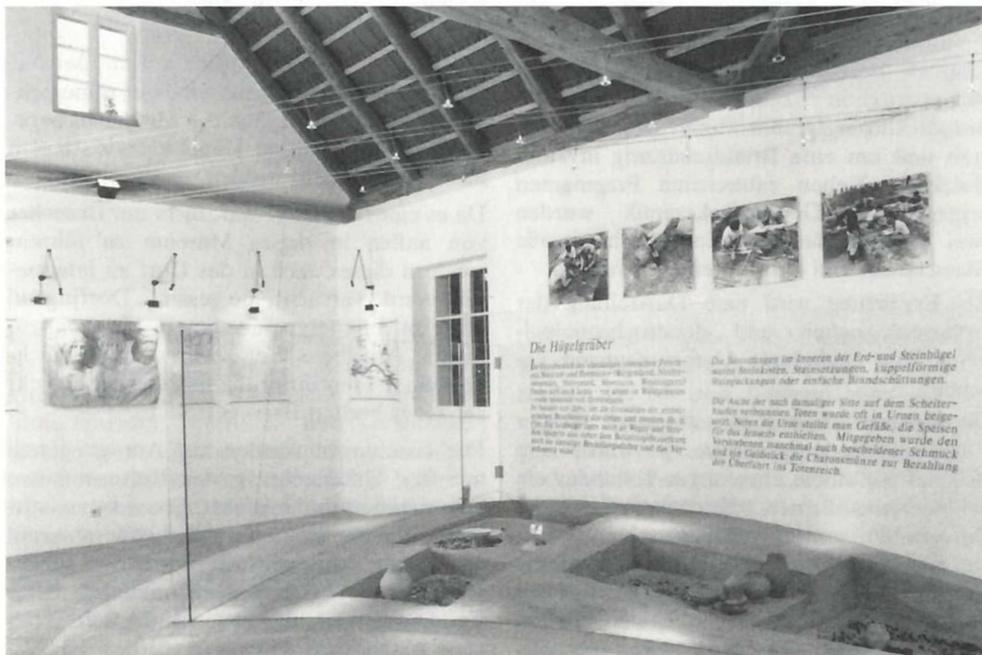
Die KULTURINITIATIVE RATSCHENDORF (1980 gegründet) in der gleichnamigen kleinen südoststeirischen Gemeinde hat es sich zum Ziel gesetzt, durch Veranstaltungen, die sich mit der geschichtlichen, sozialen und ökologischen (gegenwartsbezogenen) Entwicklung des Dorfes auseinandersetzen, zu Bewußtseinsbildung und Bewußtseinserweiterung beizutragen. Diese Arbeiten haben sich bisher auf den geographisch begrenzten Bereich der Gemeinde Ratschendorf beschränkt.

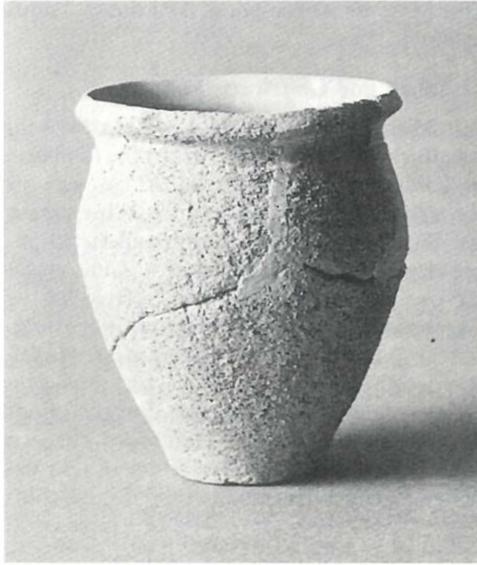
Das bisher umfassendste Projekt der Kulturinitiative Ratschendorf stellt die Errichtung des Römerzeitlichen Museums Ratschendorf dar. Zu seiner Finanzierung und Führung wurde der Unterstützungsverein Römerzeitliches Museum Ratschendorf gegründet.

Das Museum wurde am 6. Mai dieses Jahres eröffnet.

### Zu Inhalt und Gestalt des Museums:

Im Mittelpunkt der dargestellten wissenschaftlichen Erkenntnisse stehen die fundierte und didaktisch sowohl für Schüler als auch für Erwachsene gut aufbereitete Dokumentation der Situation des norisch-pannonischen Raumes im 1. und 2. Jahrhundert n. Chr., sowie die – wissenschaftlich sehr wertvollen – Ergebnisse der in den Jahren 1987/88 erfolgten Grabungen im Ratschendorfer „Hügelstaudach“ (Hügelgräberfeld am südlichen Ortsausgang)\*. So wird zum Beispiel einer der beiden freigelegten Grabhügel mit den fünf darin gefundenen Bestattungen (ein danebenliegender Hügel mit einem Brandschüt-





tungsgrab war fast völlig ausgeraubt) in Originalgröße begehbar nachgebaut. Bei dieser Rekonstruktion handelt es sich um drei Brandschüttungsgräber, ein Brandgrubengrab und um eine Brandschüttung in einer Holzkiste. Neben zahlreichen Fragmenten beigegebener Gebrauchskeramik wurden zwei Terra-sigillata-Imitationen, eine große Glasschüssel und eine Kniefibel gefunden.

Als Ergänzung wird eine Darstellung der anthropologischen und dendrochronologischen (histologischen) Untersuchungen gegeben.

Das Museum ist als „Gesamtkonzept“ Träger vieler verschiedener Inhalte. So wurde zum Beispiel aus einem ehemaligen Kühlhaus ein behindertengerechtes öffentliches Gebäude. Der, architektonisch gesehen, reine Zweckbau (einer dörflichen Tiefkühlgemeinschaftsanlage), und als solcher Träger einer sozialen Funktion, sollte in diesen beiden Inhalten erhalten bleiben. Es wurde nicht nur ver-

sucht, anonyme Architektur vor dem seit längerem geplanten und nur durch Zufall nicht durchgeführten Abbruch zu bewahren, sondern sie auch sinnvoll als ein Element der Volksbildung zu nutzen.

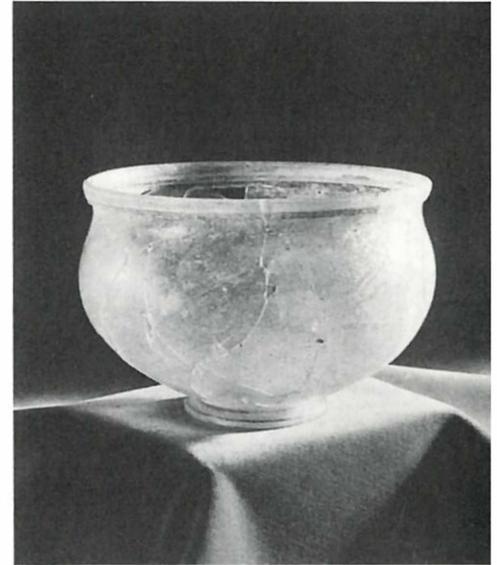
Dieses Haus (Museum) soll Brücke sein zwischen einer historisch-sozialen Funktion und den neuen Inhalten. Das Gestaltungskonzept sah beim Gebäude selbst eine bewußte Reduktion auf die konstruktiven Elemente des Baukörpers vor. Das Gestaltungskonzept für den musealen Inhalt bildet eine Synthese mit der baulichen Struktur.

Es wurde hier versucht, ein Museum als Erlebnisraum zu gestalten, das heißt eine optimale Einheit von wissenschaftlicher Information, didaktischer Aufbereitung und einer architektonisch-künstlerischen Gestaltung sowohl des Hauses an sich als auch der Innenarchitektur bis hin zur Ausführung der Vitri-  
nen zu finden.

So ist es in diesem Museum zum Beispiel möglich, die Rekonstruktion eines römerzeitlichen Grabhügels ( $\varnothing = 6,5$  Meter) zu begehen, das heißt, dieser Hügel kann als Raum im Museum erlebt werden.

Da es eines der Ziele war, nicht nur Besucher von außen in dieses Museum zu führen, sondern dieses auch in das Dorf zu integrieren, wurde versucht, die gesamte Dorfjugend dazu zu animieren, an diesem Haus mitzubauen. Auf diese Weise wurde die Möglichkeit einer Identifizierung mit diesem Projekt auf einer breiten Basis getroffen.

Die Grabungen wurden auf Anregung und mit der Unterstützung der Kulturinitiative Ratschendorf durchgeführt. Die wissenschaftliche Leitung besorgte das Landesmuseum Joanneum, Abteilung für Vor- und Frühgeschichte, die Leitung der Grabungen hatte Dr. Diether Kramer bzw. cand. phil. Wolfgang Artner inne. Finanziert wurden die Gra-



Fotos: H. Kranzelbinder

bungen unter anderem durch das Bundesdenkmalamt. Die Grabungen wurden von Studenten der Klassischen Archäologie (Universität Graz) und vielen freiwilligen Mitarbeitern durchgeführt. Die Restaurierung der ausgestellten Objekte erfolgte unter anderem in den Restaurierwerkstätten der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte. Die Rekonstruktion der Bestattungen stammt von einem wissenschaftlichen Team des Anthropologischen Instituts des Naturhistorischen Museums Wien.

Heinrich KRANZELBINDER

\* Im „Hügelstaudach“ in Ratschendorf befindet sich eines von 34 römerzeitlichen Hügelgräberfeldern des Bezirkes Radkersburg. Altfunde und Tonscherben, die in den Hügelaufschüttungen gefunden wurden, beweisen, daß es in diesem Gebiet bereits in der Urnenfelder- und Hallstattzeit eine Besiedlung gegeben hat. Diese Scherbenfunde sind in die Zeit 1000 bis 400 v. Chr. zu datieren.

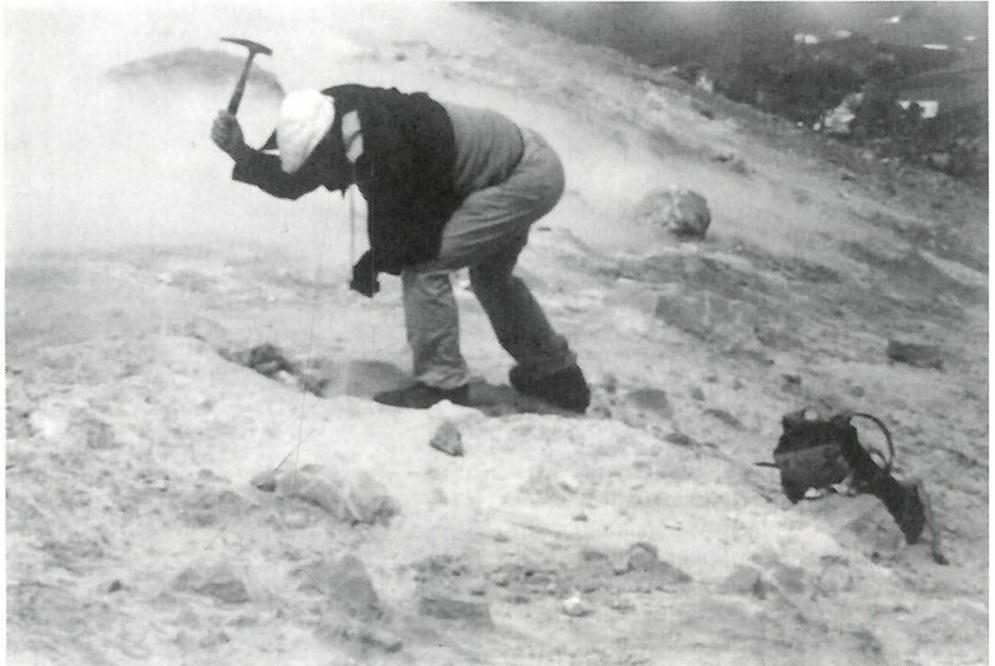
Aus der Abteilung für Mineralogie

## ERDWISSENSCHAFTLICHE SAMMELFAHRTEN UND EXKURSIONEN

Zweck und Nutzen aus der Sicht des Mineralogen

Wissenschaftlich orientierte Sammelfahrten und Exkursionen haben an der Abteilung für Mineralogie eine lange Tradition. Bereits zur Gründungszeit des Joanneums, also vor rund 180 Jahren, haben Friedrich Mohs und danach sein Nachfolger Joseph Matthias Anker einen Gutteil ihrer Arbeitskraft in die landeskundliche Bestandsaufnahme investiert. Zeitraubende Fahrten mit dem Pferdegespann und mühsame Fußwanderungen führten sie in alle Himmelsrichtungen und auch nicht selten über die Landesgrenzen. Mohs hatte unter anderem auch die Ehre, den erdwissenschaftlich und im Bereich des Montanwesens überaus interessierten und versierten Gründer unseres Hauses, Erzherzog Johann, auf einigen Forschungsreisen zu begleiten. Schriftliche Aufzeichnungen, unter anderem von Anker, legen ein beredtes Zeugnis ab von der starken Reisetätigkeit, von den Beweggründen und ihren Ergebnissen. Hauptzweck der Exkursionen war es, die Mineral- und Rohstoffvorkommen des Landes vor Ort kennenzulernen und Belegmaterial zum Aufbau der Sammlungen zusammenzutragen. Überdies gab es einen dringenden Bedarf, Vergleichsproben aus den angrenzenden Ländern zu beschaffen und nach Möglichkeit deren Vorkommen zu studieren. Den guten Ruf unserer Sammlung verdanken wir größtenteils dieser Reisetätigkeit, basierend auf dem Auftrag Erzherzog Johanns, auch eine international bestückte systematische Sammlung anzulegen.

Stellen wir Vergleiche mit der jüngsten Vergangenheit an, so ist festzustellen, daß in unserer schnellebigen und hochtechnisierten Zeit für landeskundliche Bestandsaufnahmen und Auslandsexkursionen bedauerlicherweise wesentlich weniger Zeit aufgewandt werden kann, als dies unseren Vorgängern am Joanneum noch möglich war und wünschenswert wäre. Starke Ausweitung der Arbeits-



Aufsammlung von Schwefelproben am Gran Cratere, Insel Vulcano, während der Exkursion 1990, Foto: B. Moser

bereiche, aufwendige Analysentätigkeit, Bombardierung mit einer Unzahl von meist interessanten, von Laienseite vorgelegten Mineralfunden, Personal- und Geldmangel (in den letzten Jahren betrug das Mineralienankaufsbudget nur mehr öS 5000,-) führten zu einer immer größer werdenden Einschränkung der Geländearbeit. Um diesem Trend ein wenig entgegenzusteuern, wurde mit Unterstützung des Joanneum-Vereines vor bald 20 Jahren begonnen, Exkursionen zu veranstalten, die in mehrfacher Hinsicht posi-

tive Effekte bringen. Die Möglichkeit, umfassend Probenmaterial von einzelnen Fundbereichen im In- und Ausland aufzusammeln und zu Vergleichszwecken zu studieren, ist auch heutzutage überwiegend nur durch persönliches Aufsuchen der Lokalitäten möglich. In den letzten Jahren sind so Tausende Mineral- und Gesteinsproben, zum Teil mit beträchtlichem Handelswert, an die Abteilung für Mineralogie gekommen. Allein von der 1987 durchgeführten Islandexkursion waren es nahezu 100 Kilogramm Probengut. Aus

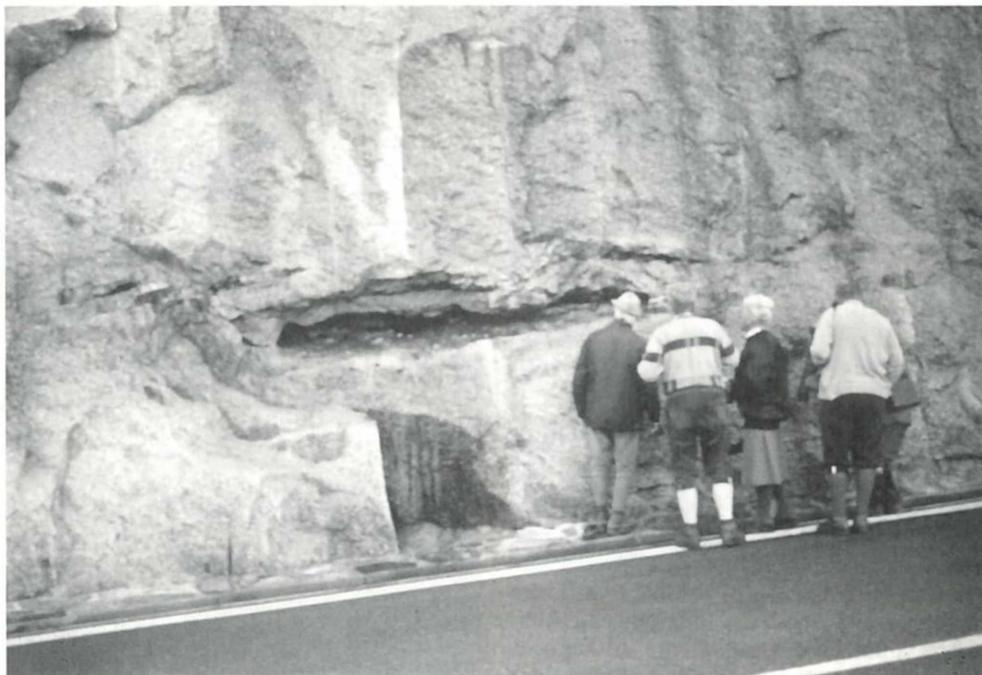
regionalen Gründen – wir haben in der Südoststeiermark das mineralogisch äußerst interessante Vulkangebiet vor der Haustüre – wurden als Exkursionsziele immer wieder vergleichbare Vulkanareale im Ausland schwerpunktmäßig ausgewählt. Als Beispiele seien die Exkursionen zu den Vulkanen der Eifel, des Kaiserstuhls, Böhmens, Sachsens, Islands und Italiens genannt.

Hauptziel für die im Juni 1991 geplante Fahrt nach Ungarn wird der Vulkanismus unter anderem im Plattenseegebiet sein. Bei der Bearbeitung der steirischen Vorkommen sind die bei diesen Sammelfahrten gewonnenen Erfahrungen von größter Wichtigkeit.

Ein anderer Schwerpunkt bei der mineralogischen Forschung in der Steiermark liegt in der Bearbeitung von alpinen Mineralklüften. In diesem Zusammenhang konnte während der Schweizexkursion 1989 die geschützte Bergkristallkluft im Grimselgebiet besichtigt werden. Der Anblick dieser in mühevoller Arbeit und mit hohem finanziellem Aufwand erschlossenen Mineralisation wird allen Exkursionsteilnehmern ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.

So ziehen nicht nur wir Mineralogen des Joanneums, sondern alle Exkursionsteilnehmer, die sich aus Fachkollegen und interessierten Laien zusammensetzen, vielfachen Nutzen aus diesen Exkursionen. Zum einen erweitern auch sie ihren fachlichen Wissenshorizont und ihre eigenen Sammlungen, und außerdem ergänzen sie unsere Aufsammlungstätigkeit durch die Überlassung von wichtigem Belegmaterial.

Weitere Vorteile sind die zahlreichen Kontakte mit ausländischen Wissenschaftlern, Instituten und Museen, was in der Folge zum Austausch von Mineralproben, Analysendaten und Fachpublikationen sowie von Son-



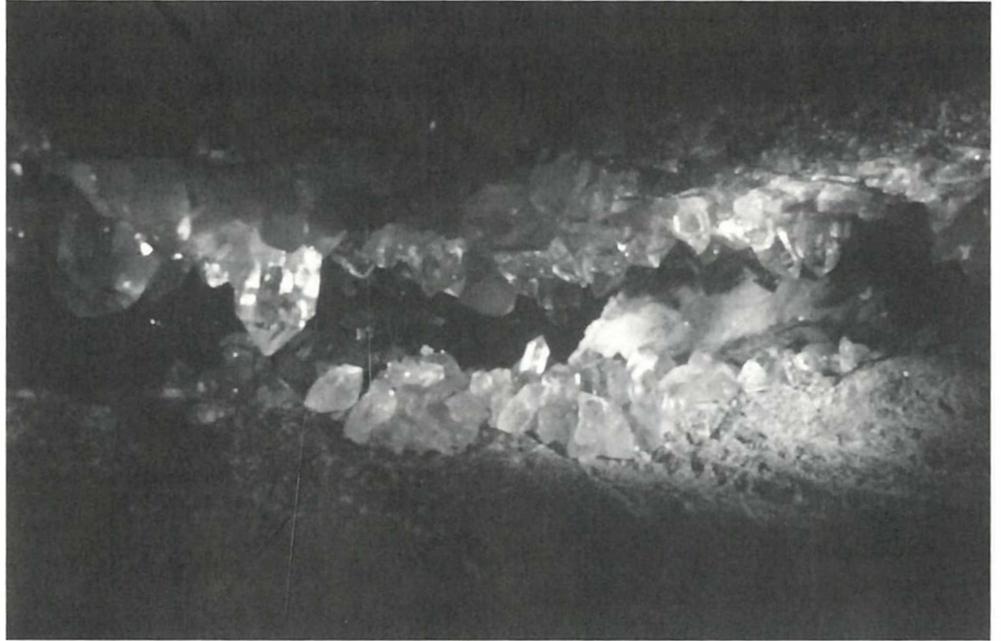
Besichtigung einer alpinen Zerrkluft im Grimselgebiet, Schweiz, während der Exkursion 1989, Foto: W. Postl

derausstellungen, Vorträgen und Seminaren führt.

Ein zusätzlicher positiver Effekt ist die in der letzten Zeit forcierte Zusammenarbeit zwischen den beiden erdwissenschaftlichen Abteilungen des Joanneums. Sowohl anlässlich der Exkursionen in die Schweiz als auch zu den süditalienischen Vulkanen standen nicht nur rein mineralogische Aspekte im Vordergrund, sondern wurde auch den geologischen, petrologischen und morphologischen Umständen besonderes Augenmerk geschenkt.

Auf der Island- und der Italienexkursion gehörte zusätzlich angewandte Vulkanologie zur Tagesordnung. Aber auch dem joanneischen Gedanken wird bei den erdwissenschaftlichen Exkursionen stets Rechnung getragen. Besonderheiten der Flora und Fauna, der Kultur, Kunst und Wissenschaft werden bewußt und nicht nur zur Auflockerung des Exkursionsprogrammes eingebaut, um eine interdisziplinäre Breitenwirkung zu erzielen.

Dr. Walter POSTL und Dr. Bernd MOSER



Blick in die geschützte Bergkristallkluft im Grimselgebiet, Schweiz, Bildbreite zirka 1,5 Meter,  
Foto: B. Moser



wie oben, aber Bildbreite 0,7 Meter, Foto: W. Postl

## KURZNOTIZEN

Die **Abteilung für Zoologie** ist seit kurzem im Besitz eines Tieres, das bis dato in sonst keinem einzigen Museum der Welt vertreten ist. Es handelt sich dabei um einen Schmetterling der Familie Glasflügler (Sesiidae), der in seinem Aussehen etwas an Wespen erinnert, eine morphologische Besonderheit, die unter dem Namen Wespenmimikry seit langer Zeit bekannt ist.

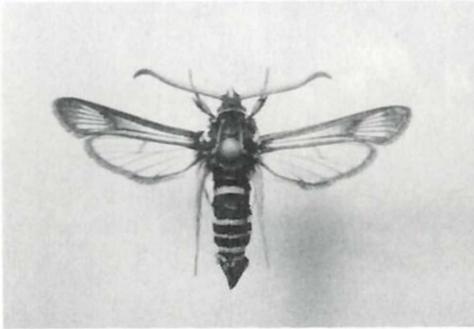


Foto: Dirk Hamborg

Die Art wurde erst 1987 aus Jugoslawien erstmals beschrieben, war also davor der Wissenschaft völlig unbekannt. Im Jahr 1990 wurde der Schmetterling, der den wissenschaftlichen Namen *Paranthrene novaki TOŠEVSKY* trägt, von Herrn Dirk Hamborg, Feldbach, auch in der südlichen Steiermark nachgewiesen. Das der Abteilung für Zoologie übergebene Tier stammt von diesen Nachweisen. Über die Biologie ist nur soviel bekannt, daß die Raupe sich wahrscheinlich im Holz von Bäumen entwickelt, in welchen, ist noch unbekannt.

Die Abteilung für Zoologie dankt Herrn Hamborg auch an dieser Stelle sehr herzlich für dieses wertvolle Geschenk.

Die Steiermärkische Landesregierung hat beschlossen, den Inhabern des Steirischen Familienpasses (ab einem Elternteil und einem Kind) freien Eintritt für sämtliche Abteilungen des Landesmuseums zu gewähren, um Familien den Zugang zu mehr Bildung zu erleichtern.

Anspruch auf einen Familienpaß haben alle in der Steiermark seßhaften Familien sowie Alleinerzieher mit mindestens einem Kind, für das sie Kinderbeihilfe beziehen. Der Familienpaß wird auf Antrag von der Steiermärkischen Landesregierung ausgestellt. Er soll in Verbindung mit einer Unfallversicherung für die haushaltsführende Person stehen. Gleichzeitig soll er Ermäßigungen bei Freizeit- und Kultureinrichtungen im Land ermöglichen und über Familienberatungsstellen informieren.

## AUSSTELLUNGEN

### Abteilung für Zoologie

Steiermärkische Sparkasse, Sparkassenplatz 4, 8010 Graz

11. bis 26. 1. 1991: „Bunte Insektenwelt – aus der Sammlung von A. Mauerhofer“

### Abteilung Schloß Stainz

Schloß Stainz

bis 31. 3.: „Al-Yaman. Impressionen aus Südarabien“

### Abteilung für Kunstgewerbe

Neutorgasse 45 (2)

bis 3. 3.: „Schmiedearbeiten“ Gabriele Kutschera, Eisenplastik, Schmuck

bis 31. 12.: „Zeitmesser – Von der Sonnenuhr bis zum Räderwerk“

bis 31. 12.: „400 Jahre Garderobe & Co. von der Renaissance bis heute“

### Abteilung Neue Galerie

Siehe Hinweise in der Tagespresse!

## SCHRIFTENANGEBOT/ NEUERSCHEINUNGEN

### Abteilung für Mineralogie

Mitteilungsheft der Abteilung für Mineralogie, Heft 58/1990:

M. WENGER und Th. ARMBRUSTER: Der Lithiumpyroxen Spodumen  $\text{LiAlSi}_2\text{O}_6$ : Mineralogie und Kristallchemie der Vorkommen in der Steiermark

V. M. F. HAMMER: IR-spektroskopische und chemische Untersuchungen an Rutil von Modriach/Steiermark

H. HERITSCH: Eine Kontaktbildung aus dem Nephelinbasanitsteinbruch von Klöch (Südoststeiermark) mit seltenen Mineralien; natürliches Vorkommen der Verbindung  $4\text{CaO} \cdot 3\text{Al}_2\text{O}_3 \cdot \text{SO}_3$

F. WALTER, W. POSTL, J. TAUCHER: Weinebeneit: Paragenese und Morphologie eines neuen Ca-Be-Phosphates von der Spodumenpegmatitlagerstätte Weinebene, Koralpe, Kärnten

„Fluorit-Mineral des Regenbogens“ (zusammengestellt von Dr. G. NIEDERMAYR), Verlag Bode, 1990, 80 Seiten, 100 Schilling

„Schätze aus den Hohen Tauern“ (Die schönsten Mineralfunde aus den Hohen Tauern), Bramberg, 36 Seiten, 40 Schilling

### Abteilung für Kunstgewerbe

E. MARKO: „400 Jahre Garderobe & Co. von der Renaissance bis heute“, 30 Abbildungen in Farbe, 33 Abbildungen in Schwarzweiß, 72 Seiten (herausgegeben von der Kulturgeschichtlichen Gesellschaft am Landesmuseum Joanneum), 160 Schilling

## VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

### Abteilung für Zoologie

Gemeinsam mit der Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark und dem Joanneum-Verein:

15. 1.: E. HOLZER: Nationalparks in Zimbabwe

19. 2.: K. ADLBAUER: Entomologische Arbeit und Erfolge der Abteilung für Zoologie im Jahr 1990

H. HABELER: Probleme mit der Erhaltung von Trockenrasen in Ostösterreich

19. 3.: K. ADLBAUER: Auf Bockkäfersuche in Togo

Gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, Landesgruppe Steiermark:

26. 1.: Arbeitssitzung

9. 3.: Arbeitssitzung

### Abteilung für Botanik

Gemeinsam mit der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark und dem Joanneum-Verein:

14. 1., 17.15 Uhr: Verschiedene Mitarbeiter: „Bericht über die Geländearbeit des Jahres 1990 anhand von Farbdias“ (AK Heimische Farn- und Blütenpflanzen)

21. 1., 17.15 Uhr: H. KAHR (Graz) und W. MAURER (Graz): „Bericht über die Geländearbeit des Jahres 1990 (Gebiet von Gamlitz und Rotwald-Urwald) anhand von Farbdias“ (AK Heimische Pilze)

24. 1., 17.15 Uhr: Dr. H.-E. SCHMID (Bruck an der Mur) und Dr. T. SCHMID (Bruck an der Mur): „Zum Stand der Orchideenkartierung in der Steiermark“ (AK Heimische Orchideen)

4. 2., 17.15 Uhr: Auflage neuer Literatur; Bestimmungsarbeit (AK Heimische Farn- und Blütenpflanzen)

11. 2., 17.15 Uhr: Dr. A. ARON (Graz): „Zum Stand der Großpilzkartierung in der Steiermark“; H. KAHR (Graz): „Bericht über die Geländearbeit des Jahres 1990 (Gebiet von Wundschuh, Mant-scha und Lungau) anhand von Farbdias“ (AK Heimische Pilze)

## REFERAT FÜR JUGENDBETREUUNG

Telefon (0316) 877-2133

Geplante Veranstaltungen  
Seminarraum, Raubergasse 10

### Jugendklub 1 (6 bis 8 Jahre)

An einem Donnerstag im Monat, 15 bis 17 Uhr, ab  
17. 1. 1991



3. Österreichischer Spielkongreß vom 18. bis 20. Oktober 1990. Bei dieser gelungenen und gut besuchten Veranstaltung lud auch das Referat für Jugendbetreuung zu zahlreichen Entdeckungsreisen in die Welt des Museums; zum Beispiel wurde in fünf „Zeichenklassen“ der Geschichte der Kunsterziehung nachgegangen. Von 1780 bis heute reichte die oftmals wechselnde Auseinandersetzung von der Beschäftigung mit Kunst, schöpferischer, kreativer Eigentätigkeit bis zur bloßen Übung von Fertigkeiten.

Auf dem Bild zeigt Claudia Essert ein Beispiel mit Netztafel und Netzvordrucken. Diese Technik verliert sich erst nach 70 Jahren um die Mitte dieses Jahrhunderts.

Fotos: Dr. Sammer

### Jugendklub 2 (9 bis 10 Jahre)

An einem Donnerstag im Monat, 15 bis 17 Uhr, ab  
31. 1. 1991

Höhlenbären der Eiszeit – Von Bilderrätseln – Wundergras Bambus – Das gemeinsam gestaltete Plakat – Werkzeugfinder der frühen Geschichte – Das liebe Geld: Münzen selbst gemacht – Hirschhornknöpfe oder Hirschgeweihknöpfe? – Was ziehen wir im nächsten Jahrtausend an?

Weitere Themen aus den Arbeitsbereichen der 16 Abteilungen des Museums (Dr. Harald SAMMER, Mag. Evelyn SCHNEIDER, Mag. Harald HENGL, Wissenschaftler und Mitarbeiter des Landesmuseums, Junglehrer und Studierende an der Pädagogischen Akademie des Bundes).

### Jugendklub 3 (11 bis 16 Jahre)

25. Jänner 1991, 15 bis 17 Uhr

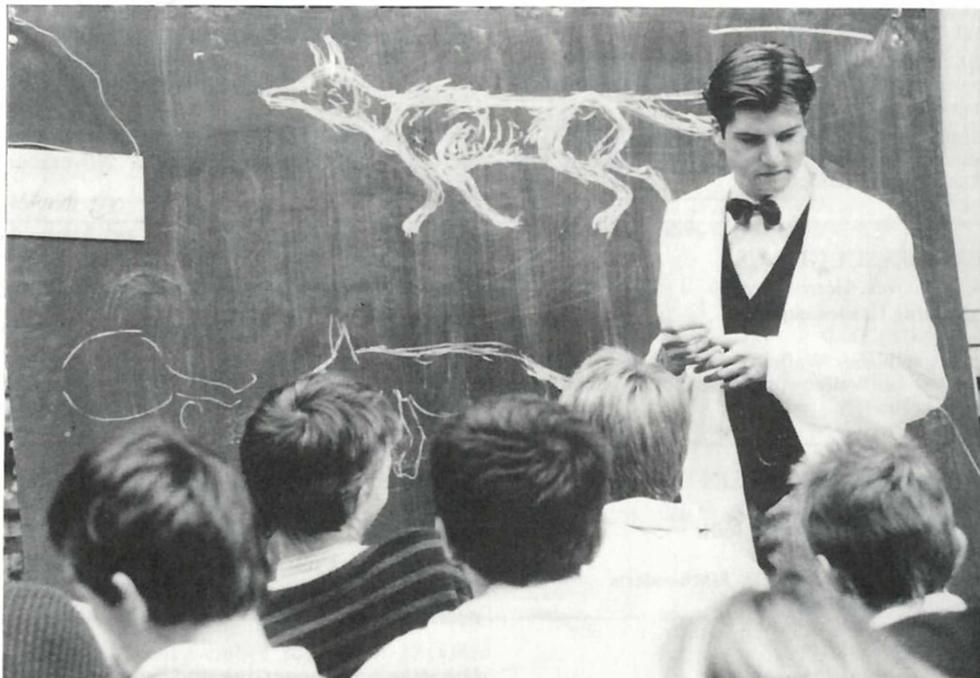
Ein Rennofen wird „abgestochen“. Ein Montanist und ein Archäologe auf der Spur der frühen Geschichte (Werkstättenleiter Günther KRAINZ, Dr. Diether KRAMER, Dr. Harald SAMMER), Seminarraum und Garten des Landesmuseums, Raubergasse 10.

1. März 1991, 15 bis 17 Uhr

Das kann mein Kind auch! Was ist dran an der Beurteilung neuer Kunst durch Erwachsene (Dr. Harald SAMMER), Seminarraum und Neue Galerie.

5. April 1991, 15 bis 18.30 Uhr

Die Weltmaschine des Franz Gsellmann in Kaag bei Edelsbach, Feldbach. Exkursion mit einer Einführung. Anmeldung erbeten. Begrenzte Teilnehmerzahl (Dr. Harald SAMMER, Mag. Evelyn SCHNEIDER, Mag. Harald HENGL).



In der Zwischenkriegszeit erregte Richard Rothe mit seiner Zeichenschule Aufsehen. Er wollte den Lehrern „zeitraubende und wenig ergebnisreiche Experimente“ ersparen und vermittelte Schemen, die, auf geometrischen Flächen basierend, zu „verblüffenden“ Ergebnissen in den Zeichenstunden führten. Harald Schöpfer schlüpfte in die Rolle des Lehrers.

**MUSEUMSGEBÄUDE**

**RAUBERGASSE 10**

A-8010 Graz, Tel. (0316) 877-0

**Abteilung für Geologie und Paläontologie** a

**Abteilung für Mineralogie** b

**Abteilung für Zoologie** c

**Abteilung für Botanik** d

① a-c:  
Montag bis Freitag 9–16 Uhr, Samstag,  
Sonntag, Feiertage 9–12 Uhr.

d:  
Studiensammlung Montag bis Freitag  
9–12 Uhr (Voranmeldung erbeten).

Am 1. Jänner und 25. Dezember ganztägig, am  
12. Februar ab 12 Uhr geschlossen.

Bei Voranmeldung auch außerhalb der Besuchs-  
zeiten zugänglich.

**RANNACH-ST. VEIT**

**Alpengarten Rannach**

A-8046 Graz, Rannach 15

Tel. (0316) 693031 (6914565)

April bis September täglich außer Mittwoch  
8–18 Uhr, Führungen nur nach Verein-  
barung).

Oktober bis März täglich außer Mittwoch  
8–17 Uhr (keine Führungen).

Mittwoch nur bis 15 Uhr.

**MUSEUMSGEBÄUDE NEUTORGASSE 45**

**Abteilung für Kunstgewerbe**

Tel. (0316) 877-2458

(Objekte zur steirischen Landesgeschichte; Kunst-  
gewerbe von der Gotik bis zum Biedermeier; einge-  
baute vertäfelte Zimmer.)

**Abteilung Alte Galerie**, Tel. (0316) 877-2457

Malerei und Plastik von der Romanik bis zum  
Ausklang des Barock.

② Werktags außer Dienstag 10–17 Uhr, Sams-  
tag, Sonntag, Feiertage 10–13 Uhr.  
Führungen nach Vereinbarung.

Werktags außer Montag 10–17 Uhr, Sams-  
tag, Sonntag, Feiertage und 2. November  
10–13 Uhr.

Am 1. Jänner, 1. November und 25. Dezember  
ganztägig, am 24. Dezember ab 12 Uhr geschlos-  
sen.

Am 1. Jänner, 1. November, 24. bis 26. und  
31. Dezember ganztägig, am 12. Februar ab 12 Uhr  
geschlossen.

**LANDESZEUGHAUS**

A-8010 Graz, Herrngasse 16

**Abteilung Landeszeughaus**

Tel. (0316) 877-0

Landständisches Waffenarsenal aus dem 17. Jahr-  
hundert mit Waffen vom frühen 16. bis zum frühen  
19. Jahrhundert.

③ 31. März bis 31. Oktober werktags 9–17  
Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertage 9–13 Uhr.  
Am 1. und 30. Mai geschlossen.

Besichtigung nur im Rahmen der Führungen  
(jede volle Stunde; letzte Führung 16 Uhr;  
mindestens 7, höchstens 30 Personen. Für  
größere Gruppen Anmeldung zwei Tage vor-  
her notwendig bzw. Teilung der Gruppe auf  
mehrere Führungstermine).

**PALAIS HERBERSTEIN**

**Abteilung Neue Galerie**

A-8010 Graz, Sackstraße 16/II

Tel. (0316) 829155

Sammlung des 19. und 20. Jahrhunderts

Thea-Thöny-Stiftung

Alfred-Wickenburg-Raum

Hans-Fronius-Archiv

**Hans-Mauracher-Museum**

8044 Graz, Hans-Mauracher-Straße 29

Tel. (0316) 392394

Werke des Bildhauers Hans Mauracher  
(1885–1957)

⑤ Montag bis Freitag 10–18 Uhr, Samstag,  
Sonntag, Feiertage 10–13 Uhr.

Sammlungen und Bibliothek:  
Montag bis Freitag 10–13 Uhr, Montag,  
Dienstag und Donnerstag 15–18 Uhr, jeweils  
nach Vereinbarung.

Dienstag bis Donnerstag und Sonntag  
10–17 Uhr, sonst gegen Voranmeldung.

Am 1. Jänner, 30. und 31. März, 1. Mai, 19. und  
30. Mai, 1. November, 24., 25., 26. und 31. Dezem-  
ber ganztägig, am 29. März ab 12 Uhr geschlossen.

## **PALAIS ATTEMS**

### **Abteilung Bild- und Tonarchiv**

A-8010 Graz, Sackstraße 17/II  
Tel. (0316) 830335

Steirische Ortsbilder und Kunstdenkmäler; Porträtkatalog; zeitgeschichtliche Dokumentation; fotohistorische Sammlung.

⑥ Montag, Dienstag, Donnerstag 8–16 Uhr,  
Mittwoch und Freitag 8–13 Uhr.

Ausstellung „Geschichte der Fotografie“  
Dienstag 10–17 Uhr, Samstag 9–13 Uhr.

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen ganztägig,  
am 12. Februar und 13. April ab 12 Uhr geschlossen.

## **SCHLOSS EGGENBERG**

A-8020 Graz, Eggenberger Allee 90  
Tel. (0316) 53264-11

### **Abteilung Schloß Eggenberg**

(Prunkräume) a  
**Abteilung für Vor- und Frühgeschichte** b  
**Abteilung Münzensammlung** c  
**Abteilung für Jagdkunde** d  
**Wildpark und Römersteinsammlung** e

a:  
31. März bis 31. Oktober täglich 10–13 Uhr  
und 14–17 Uhr.

**In der Zeit Mai bis Anfang Juli sowie September  
und Oktober ist damit zu rechnen, daß wegen  
zahlreicher Veranstaltungen die Prunkräume nicht  
oder nur teilweise besichtigt werden können.**

b:  
Februar bis November täglich 9–13 Uhr und  
14–17 Uhr.

c:  
Februar bis November täglich 9–12 Uhr und  
13–17 Uhr.

d:  
März bis November täglich 9–12 Uhr und  
13–17 Uhr.

e:  
Jänner, Februar, November und Dezember  
täglich 8–17 Uhr, März, April, September  
und Oktober täglich 8–18 Uhr, Mai bis  
August 8–19 Uhr.

Besichtigung der Prunkräume nur im Rahmen der  
Führungen (10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr). Entspre-  
chende Lichtverhältnisse (insbesondere Oktober)  
vorausgesetzt. Teilnehmerzahl mindestens 7, höch-  
stens 30 Personen. Für größere Gruppen Anmel-  
dung mindestens drei Tage vorher notwendig, für  
fremdsprachige Gruppen eine Woche vorher. März  
und November Besichtigung nach zeitgerechter  
Vereinbarung möglich. Dezember bis Februar  
geschlossen.

b–e:  
Führungen nach Vereinbarung.

Schlüssel zur Römersteinsammlung beim Portier  
bzw. werktags 8–16 Uhr in der Kanzlei der Abtei-  
lung für Vor- und Frühgeschichte.

## **MUSEUMSGEBÄUDE PAULUSTOR- GASSE**

### **Abteilung für Volkskunde**

A-8010 Graz, Paulustorgasse 13  
Tel. (0316) 830416

Sammlung steirischer Volkskultur (bäuerliches  
Wohnen, Hausrat und Gerät, Tracht, Brauchtum  
und Volksglaube).

④ 1. April bis 31. Oktober Montag bis Freitag  
9–16 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage  
9–12 Uhr.

Wegen Bauarbeiten nur beschränkt zugänglich.

## **SCHLOSS STAINZ**

### **Abteilung Schloß Stainz**

A-8510 Stainz (Schloß)  
Tel. (03463) 2772

Volkskundliche Sammlung für Wirtschaft, Arbeit  
und Nahrung.

6. April bis 17. November täglich 9–17 Uhr.

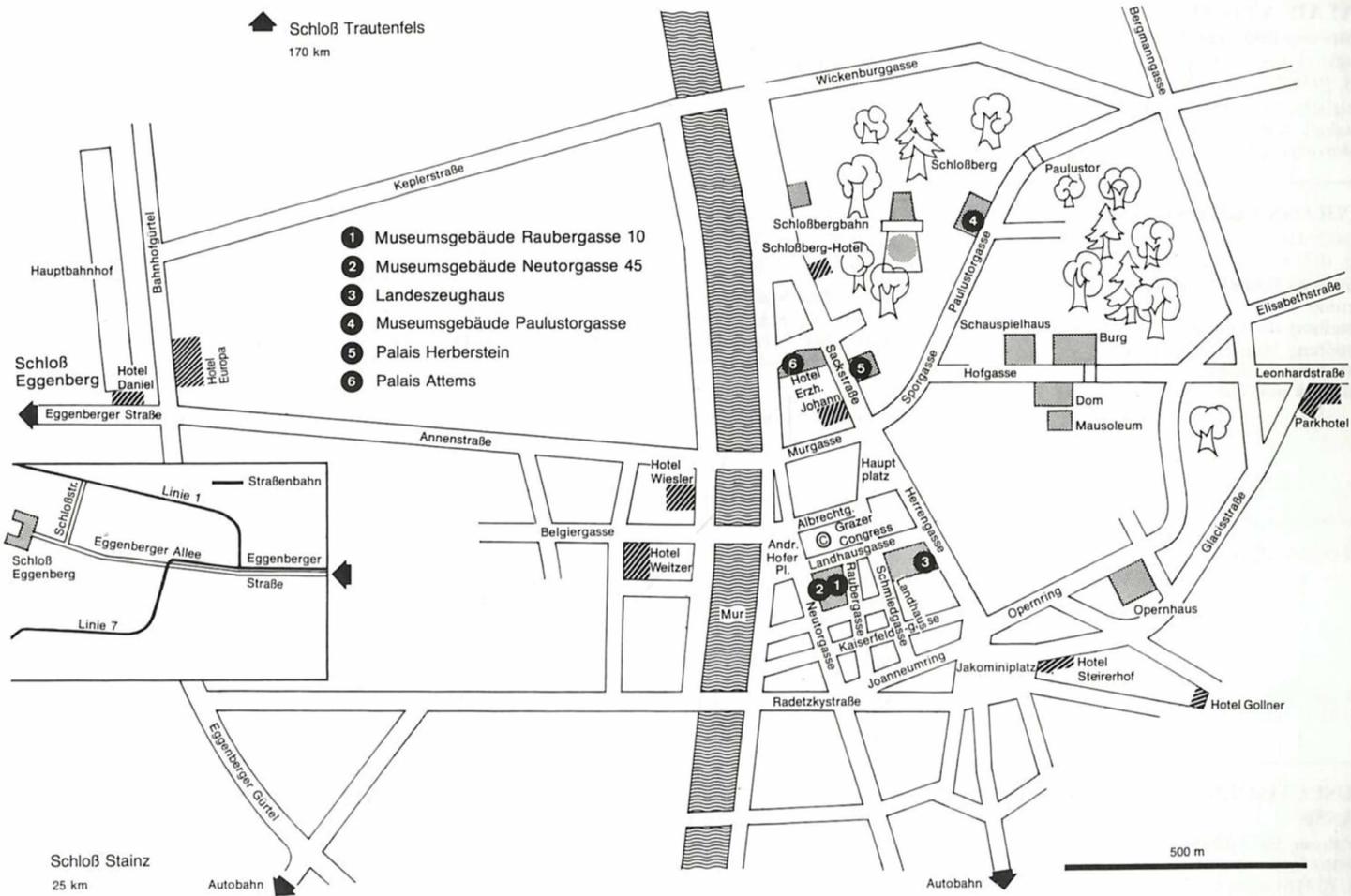
## **SCHLOSS TRAUTENFELS**

### **Abteilung Schloß Trautenfels**

A-8951 Trautenfels im Ennstal,  
Tel. (03682) 22233

Volkskultur, Geschichte und Naturkunde des stei-  
rischen Ennsbereiches, Prunkräume.

Mai bis 30. September täglich 9–17 Uhr.  
Ab 1. Oktober wegen Renovierungsarbeiten  
geschlossen.



## Informationen, Mitteilungen und Berichte

Herausgeber:  
Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum  
8010 Graz, Raubergasse 10,  
Telefon (0316) 877-2454  
Direktor: Wirkl. Hofrat Dr. Friedrich Waidacher  
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:  
Dr. O. Burböck  
Graphik und Layout: F. Hartlauer, W. Lang  
Plan: H. Türk  
Umschlagfotos: Hofstätter – Ried/OÖ, und Bild-  
und Tonarchiv, Kranzelbinder  
Druck: Steiermärkische Landesdruckerei

## Inhalt

S. 2: Berichte aus den Abteilungen  
S. 10: Besuchszeiten 1991  
S. 12: Informationen

## Eintrittsgebühren

Eintrittskarte für Erwachsene als Einzelperson je  
Museumsgebäude . . . . . S 25,-  
Gruppen von Erwachsenen ab sieben Personen, je  
Person . . . . . S 20,-  
Pensionisten, Rentner und Invalide als Einzelperson  
. . . . . S 10,-  
Kinder, Schüler, Lehrlinge, Studenten, Lehrperso-  
nen (Dienstausweis), Elternteil + Kind mit Famili-  
lienpaß, Heeresangehörige . . . freier Eintritt  
Besucher des Schloßparks Eggenberg . . S 2,-  
(ausgenommen Kinder unter 6 Jahren und  
geschlossene Gruppen von Schülern, Lehrlingen,  
Studenten, Heeresangehörigen, Lehrer mit Dienst-  
ausweis als Schloßbesucher)  
Jahreskarte für Schloßpark: Erwachsene S 50,-  
Kinder bis 15 Jahre S 30,-

## Eintrittsgebühren für Schloß Trautenfels

Eintrittskarte für Erwachsene als Einzelperson  
. . . . . S 25,-  
Gruppen von Erwachsenen ab sieben Personen, je  
Person . . . . . S 20,-  
Schüler, Studenten, Lehrlinge als Einzelperson  
. . . . . S 10,-  
Gruppen von Schülern, Studenten und Lehrlingen  
mit Lehrerbegleitung . . . . . S 5,-  
Familienkarte . . . . . S 50,-

Freier Eintritt am 26. Oktober (Nationalfeiertag)  
und am Sonntag vor dem 26. November (Stiftungs-  
tag des Joanneums).

Angaben ohne Gewähr. Weitere Veranstaltungen  
und allfällige Änderungen werden in der Tages-  
presse und im Rundfunk bekanntgegeben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Joanneum aktuell](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1\\_1991](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Joanneum aktuell 1 1](#)